**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 81 (1955)
**Heft:** 24

**Illustration:** "Waisch na Anneli womer na zäme uf einer Platte Platz ghaa händ?"
**Autor:** Wälti [Faccini, Walter]

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

«Waisch na Anneli womer na zäme uf einer Platte Platz ghaa händ?»

ten am Ende die SBB der Schauplatz sein, wo das Volk der Hirten seine Schäferstündchen feiert? Wessen Phantasie bereits die fünfhundert Schirme anregten, der kommt auf seine Rechnung.

«Sieh dort den Eimer!» unterbricht Madame Scarpi ahnungsvoll und unsanft meine Wachträume. «Das wäre etwas für den kleinen Dani!»

Ich fühle mich ertappt und stürze ablenkend in den Kampf um den Eimer. Fünf Konkurrenten bleiben auf der Strecke, und für neun Franken fünfzig darf ich den Eimer getrost nachhause tragen.

Man wird vielleicht finden, daß drei Stunden Gedränge zwischen dreihundert Menschen und neun Franken fünfzig ein übertriebener Preis für einen verbeulten Kindereimer seien, den man mühelos in jedem Geschäft für zwei Franken neu erstehen kann. Man weiß aber nicht, daß zu diesem Eimer zwangsweise noch zwei andere gehörten, ferner eine Gießkanne, ein Stiefelknecht, eine Kaffeekanne mit zerbrochenem Deckel, drei Putzstöcke und ein Manometer.

N. O. Scarpi